Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 23. April 2013
Ausgabe 077
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Olympiabewerbung München 2022: Optimierung des Sportstättenkonzeptes 4
› Sitzungen des Deutschen Städtetages 7
› Stadt München gewinnt den ersten „Deutschen Bildungspreis 2013“ 8
› Professor Meisel wird Chef des Bayerischen Volkshochschulverbandes 9
› Seniorenbeirat beschließt Resolution zur geplanten Rentenerhöhung 10
› Technologiepark Messestadt Riem: Planungsunterlagen liegen aus 10
› Münchner Radlstadtplan jetzt erhältlich 11
› Clever sanieren – im Bauzentrum München 11
› Nordic Talking: Literatur, Film und Debatten aus Europas Norden 12
› Ausstellung „RICOCHET#6. Martin Brand“ im Museum Villa Stuck 13
› Filmemacherin Marguerite Duras im Filmmuseum 14
› Münchner Hoagartn in Feldmoching 15
› Schweizer Kabarett im Kunstforum Arabellapark 15
Referat für Bildung und Sport in eigener Sache **16**
› Stadion an der Grünwalder Straße: Zulassung für Drittligaspiele nicht gefährdet 16
Antworten auf Stadtratsanfragen **18**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, 23. April, 19 Uhr, Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5
Zur Eröffnung des Festivals „Nordic Talking“ sprechen Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten, Helle Meinertz, Konsulin des Königreichs Dänemark in München, und Per Erik Veng, Botschaftsrat der Königlich Dänischen Botschaft in Berlin.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Mittwoch, 24. April, 11 Uhr,
Gasteig, Foyer Carl-Orff-Saal im 2. Obergeschoss
Im Vorfeld des Klangfests am Pfingstsamstag – in diesem Jahr am 18. Mai – informieren Vertreter der Regionalgruppe Süd des Verbands unabhängiger Musikunternehmen und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers über das eintägige Festival. Es bietet eine Kombination aus Gratiskonzerten von 32 Bands auf vier Bühnen, einer Ausstellung der vorwiegend mittelständischen bayerischen Musiklabels und einer Diskussionsrunde in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule. Etwa 10.000 Musikinteressierte besuchen das Festival, das in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindet und vom Kulturreferat gefördert wird.

Mittwoch, 24. April, 13.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Zur Jahresfachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung spricht Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Das Thema der Tagung lautet „Schuldnerberatung zwischen Sozialstaat und Markt“. Sie findet in Kooperation mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Schuldner- und Insolvenzberatung, statt.

Wiederholung
Mittwoch, 24. April, 16 Uhr, Goethestraße 47
Anlässlich der Einweihungsfeier der IMMA Fachstelle Zwangsheirat spricht Bürgermeisterin Christine Strobl. An die Fachstelle Zwangsheirat können sich Mädchen und junge Frauen sowie Jungen und junge Männer wenden, die von Zwangsheirat betroffen sind.

Wiederholung
Mittwoch, 24. April, 17 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum E 038/039 (Erdgeschoss)
Eröffnung der Ausstellung des Münchner Schülerwettbewerbs zur Stadtentwicklung „mitdenken – mitreden – mitplanen" durch Stadtschulrat Rainer Schweppe und Stephan Reiß-Schmidt, Hauptabteilungsleiter der Stadtentwicklungsplanung, in Vertretung für Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse des Münchner Schulwettbewerbs aus dem Schuljahr 2011/2012. Die Ausstellung kann vom 16. April bis 12. Juli von Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr besichtigt werden.

Donnerstag, 25. April, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Eröffnung der Ausstellung „Ricochet#6. Martin Brand" spricht Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Anne Marr, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 25. April, um 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 30. April, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 30. April, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 30. April, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Olympiabewerbung München 2022:
Optimierung des Sportstättenkonzeptes

(23.4.2013) Mit Schreiben vom 18. April hat der Deutsche Olympische Sportbund eine Optimierung des Sportstättenkonzeptes für eine mögliche Olympiabewerbung München 2022 vorgeschlagen. Die Vorschläge betreffen eine Verlegung von Biathlon und Langlauf vom Gestüt Schwaiganger nach Ruhpolding im Landkreis Traunstein. Dadurch würde ein drittes Olympisches Dorf neben München und Garmisch-Partenkirchen im Umfeld der Sportstätten von Schönau und Ruhpolding notwendig. Für Freestyle-Wettbewerbe, Aerials und Halfpipe wird eine Verlegung von Garmisch-Partenkirchen nach München erwogen. Mit diesen Maßnahmen würde das Olympische Dorf in Garmisch-Partenkirchen um bis zu 40 Prozent verkleinert werden können, was auch unter den Aspekten der Akzeptanz günstig sein könne.
OB Christian Ude: „Die einmütige Unterstützung des Sportstättenkonzeptes durch die Wintersportverbände und den gesamten Olympischen Sportbund ist eine unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung. Bis zum Herbst können für die Einbeziehung von Ruhpolding und ein Olympisches Dorf im Umfeld von Schönau und Ruhpolding sowie für zwei Freestyle-Wettbewerbe in München die planerischen Überlegungen und Machbarkeitsstudien abgeschlossen sein. Erst auf dieser Grundlage steht überhaupt erst fest, in welchen Kommunen die versprochene Bürgerbeteiligung durchzuführen ist und welche Auswirkungen die Spiele auf München, Garmisch-Partenkirchen, gegebenenfalls Ruhpolding und auch auf Schönau am Königssee haben würden. Dies bestätigt den zwischen den bisherigen kommunalen Partnern vereinbarten Zeitplan, die Bürgerentscheide am 10. November 2013 durchzuführen. Der nächste Schritt ist die Kontaktaufnahme der bisherigen Gesellschafter der Bewerbungsgesellschaft mit den möglicherweise hinzukommenden zusätzlichen Kommunen.

Der volle Wortlaut des Briefes des Deutschen Olympischen Sportbundes an Oberbürgermeister Christian Ude vom 18. April wird auf den folgenden Seiten wiedergegeben.

Deutscher Olympischer SportBund

Präsident DOSB | Frankenpassage 8 | D-97941 Tauberbischofsheim

| PRÄSIDENT |

An den
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

18. April 2013
mv / kbo

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Lieber Herr Ude,

wir danken für Ihr Schreiben vom 8. März 2013 an die Arbeitsgemeinschaft der Wintersportverbände im DOSB, das Sie uns in Kopie zugeleitet haben. Bereits mit unserem Schreiben vom 24. Januar 2013 hatten wir Ihnen mitgeteilt, dass der DOSB gern die Koordination der Bemühungen um eine Optimierung des Sportstättenkonzeptes einer möglichen Olympiabewerbung München 2022 übernimmt. Im Einvernehmen mit unseren Wintersportverbänden nehmen wir daher wie folgt zu Ihrem Anliegen Stellung:

Das Sportkonzept der Bewerbung München 2018 wurde von der Fachwelt sowohl national als auch vor allem international gelobt, weil es exzellente Sportstätten und eine tragfähige, moderne Infrastruktur vorbildlich mit dem Anspruch größtmöglicher Nachhaltigkeit verbindet. Darum muss dieses Konzept die Grundlage für eine mögliche neue Bewerbung bilden; eine grundlegende Veränderung wäre in jeder Hinsicht kontraproduktiv.

Aufgrund zwischenzeitlicher sportfachlicher Entwicklungen und in Anbetracht der international unterschiedlichen Ausgangslage gegenüber dem Wettbewerb um die Olympischen Winterspiele 2018 sehen wir auf dieser Basis allerdings folgende Optimierungspotentiale:

Dr. Thomas Bach
E-Mail drthbach@bachtbb.com | Tel. +49 (0) 93 41 / 89 55 555 | Fax +49 (0) 93 41 / 89 55 556
Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 400 | Fax +49 (0) 69 / 67 01 140 | www.dosb.de

Deutscher Olympischer Sportbund

- Die temporäre Sportstätte Schwaiganger könnte zugunsten einer Verlagerung der Sportarten Biathlon und Langlauf nach Ruhpolding (Landkreis Traunstein) aufgegeben werden.
- Biathlon könnte in der bestehenden Arena ohne größere Baumaßnahmen stattfinden; für die Langlauf-Wettbewerbe könnte eine temporäre Anlage im unmittelbaren Umfeld geschaffen werden.
- Dadurch würde das Konzept von zwei Parks in München (Eis) und Garmisch-Partenkirchen (Schnee) mit einem Stand-alone-Venue, nämlich der Bob- und Rodelbahn in Schönau am Königssee, zu drei Parks weiterentwickelt. Dies machte ein drittes Olympisches Dorf neben München und Garmisch-Partenkirchen im Umfeld der Sportstätten in Schönau und in Ruhpolding notwendig.
- Die Freestyle-Wettbewerbe Aerials und Halfpipe könnten vom ursprünglich geplanten Standort in Garmisch-Partenkirchen in den Münchner Olympiapark verlagert werden.

Ein Nebeneffekt der vorgenannten Maßnahmen bestünde darin, dass das Olympische Dorf in Garmisch-Partenkirchen um bis zu 40 Prozent verkleinert werden könnte, was die Planung desselben auf dem städtischen Grundstück erheblich erleichtern würde.

Diese Veränderungen hielten wir nicht nur für verantwortbar, sondern unter den Aspekten der Akzeptanz und des noch stärkeren Rückgriffs auf vorhandene Sportstätten für national wie international günstig. Allerdings fügen wir mit aller Entschiedenheit hinzu, dass es weitere Veränderungen am Sportstättenkonzept im Fall einer neuerlichen Bewerbung aus unserer Sicht keinesfalls geben kann und geben darf. Wir wiederholen, was wir Ihnen in unserem letzten Brief geschrieben haben, dass nämlich die Verbesserung des Konzepts „allein unter dem Gesichtspunkt, eine optimale Bewerbung zu schaffen, erfolgen [muss] und nicht durch strukturpolitische oder anderweitige politisch motivierte Auseinandersetzungen vor Ort bestimmt werden" darf.

Deutscher Olympischer SportBund

Wir sehen nun der Entscheidung des IOC über den Austragungsort der Spiele der XXXII. Olympiade am 7. September 2013 und den nachfolgenden politischen Entscheidungen bei der bayerischen Landtagswahl und der Bundestagswahl entgegen und freuen uns, gleich anschließend mit Ihnen und den übrigen beteiligten Partnern über die Möglichkeit einer Bewerbung München 2022 zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Bach
Präsident

Michael Vesper
Generaldirektor

Sitzungen des Deutschen Städtetages

(23.4.2013) Oberbürgermeister Christian Ude, Präsident des Deutschen Städtetages, leitet heute und morgen in Frankfurt am Main die Sitzungen des Präsidiums und des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages. Auf der Tagesordnung stehen die Themen Maßnahmen gegen den zunehmenden Wohnraummangel in den Großstädten, der Erhalt der kommunalen Wasserversorgung sowie der Ausbau der Kinderbetreuung und die Finanzlage der Kommunen. Am Mittwoch, 24. April, tagen die rund 1.000 Delegierten der Hauptversammlung unter dem Motto „Europa stärken – für seine Bürgerinnen und Bürger, für seine Städte". Hier wird auch Bundeskanzlerin Angela Merkel erwartet. Am Donnerstag, 25. April, wird die Hauptversammlung, die alle zwei Jahre zusammenkommt, über die Nachfolge des Städtetagspräsidenten, OB Christian Ude, entscheiden.

Stadt München gewinnt den ersten „Deutschen Bildungspreis 2013“
(23.4.2013) In Stuttgart ist gestern die Landeshauptstadt München als eines von fünf Unternehmen mit dem „Deutschen Bildungspreis“ ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung wurde erstmals zusammen von der TÜV Süd Akademie und EuPD Research Sustainable Management unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vergeben. Ausgezeichnet werden jene Firmen und Organisationen, die über ein vorbildliches Bildungs- und Talentmanagement verfügen. In der Kategorie „Dienstleistung Großunternehmen“ konnte die Stadt München den ersten Preis an die Isar holen. Die weiteren Gewinner sind ConVista Consulting AG (in der Kategorie Dienstleistung kleine und mittlere Unternehmen), Profilmetall GmbH (Produktion kleine und mittlere Unternehmen), ThyssenKrupp Steel Europe AG (Produktion Großunternehmen) und DB Regio AG (Innovationspreis). Insgesamt hatten sich 133 Unternehmen für die Auszeichnung beworben. Damit hat sich die Landeshauptstadt gegen namhafte Global Player durchgesetzt. „Mit unserem Bildungs- und Talentmanagement sichern wir nicht nur unser hohes Qualitätsniveau, sondern positionieren uns am Markt auch als attraktive Arbeitgeberin“, sagte Personalreferent Dr. Thomas Böhle bei der Preisverleihung in der Staatsgalerie Stuttgart. „Der Gewinn des ersten Deutschen Bildungspreises ist für die Stadt München eine weitere Bestätigung, auch als Unternehmen des Öffentlichen Dienstes im Wettbewerb mit Unternehmen der privaten Wirtschaft bestehen zu können“.

Begründung der Jury

Als Begründung für die Preisverleihung führte Laudator Dr. Martin Frädrich, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart und Vorsitzender des Landesausschusses für Berufsbildung bei der Landesregierung Baden-Württemberg, drei Faktoren ins Feld: Erstens seien bei der Stadt München die Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bildungs- und Talentmanagement strategisch gut miteinander verzahnt. Zweitens würden die Nachhaltigkeit und Effizienz durch ein umfassendes Controlling und Praxistransfer-Management sichergestellt. Und drittens übernehme die Landeshauptstadt aktiv Verantwortung bei den Themen Diversity und Integration sozial benach-teiligter Bevölkerungsschichten und fördere somit das Image der Öffent-lichen Verwaltung.

Knapp vier Millionen Euro für interne Bildungsmaßnahmen

Die Stadt München beschäftigt rund 32.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zirka 3.000 Führungskräfte. Sie ist damit die größte kommunale Arbeitgeberin in Deutschland. Die Entwicklung und Förderung aller städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger strategischer

Schwerpunkt, der – unter anderem – in der städtischen „Arbeitgebermarke“ verankert ist. Auf dieser Grundlage bauen die Konzepte zur Ausbildung, Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung sowie zur Fort- und Weiterbildung auf. Allein für interne Bildungsmaßnahmen mit durchschnittlich 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei rund 1.500 Veranstaltungen investiert die Stadt München fast vier Millionen Euro pro Jahr.
Neben der strategischen Ausrichtung hat die Landeshauptstadt auch die individuellen Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt im Blick. Typische Personalentwicklungsinstrumente wie Mitarbeitergespräch und Vorgesetzten-Beurteilung (Führungsdialog) werden beispielsweise durch Potenzialförderseminare ergänzt. Hierbei werden persönliche Stärken und Schwächen von ausgebildeten Beobachterinnen und Beobachtern erkannt und in individuellen Kompetenzprofilen festgehalten. Darauf basieren konkrete Empfehlungen für notwendige Weiterbildungsmaßnahmen und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei liegt die Betonung auch auf Selbstorganisation und Selbstreflexion zum Beispiel durch Lernformen wie Coaching oder Kollegiale Beratung.
Achtung Redaktionen: Druckfähiges Bildmaterial im Internet unter: *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Personal-und-Organisationsreferat/Presseservice/2013/pm-2013-bildungspreis.html*

Professor Meisel wird Chef des Bayerischen Volkshochschulverbandes
(23.4.2013) Die Mitgliederversammlung der bayerischen Volkshochschulen hat Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der Münchner Volkshochschule (MVHS), zu ihrem ersten Vorsitzenden gewählt. Der Bayerische Volkshochschulverband vertritt die Interessen von 217 kommunalen Volkshochschulen auf Landesebene und erbringt Dienstleistungen für die örtlichen Einrichtungen. Von 102 möglichen Stimmen erhielt Meisel 99.
Klaus Meisel ist seit 2006 Managementdirektor und Geschäftsführer der MVHS, der größten Volkshochschule und öffentlichen Weiterbildungseinrichtung in Deutschland. Bis 2006 war er Direktor am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn. Seit 2002 hat er an der Philipps-Universität Marburg eine Honorarprofessur. Sein Interesse liegt darin, die Arbeit und Leistungen der bayerischen Volkshochschulen stärker in den bildungspolitischen Diskurs auf Landesebene einzubringen. Dies kann nur in einem engen Schulterschluss mit den Vertretern des Städte- und Gemeindetages geschehen. Um das „demokratische Langzeitprojekt Volkshochschule“ zukunftsorientiert voranbringen zu können, will Meisel prioritär drei Handlungsfelder in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen: die Förderpolitik, die Struktur- und Infrastrukturentwicklung und die innovative Weiterentwick-

lung des Programms, verbunden mit Professionalisierung und Qualitätsentwicklung.
Kontakt: Susanne Lößl, Leitung Pressestelle Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-6188, susanne.loessl@mvhs.de

Seniorenbeirat beschließt Resolution zur geplanten Rentenerhöhung
(23.4.2013) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München hat in seiner Plenumssitzung folgende Resolution beschlossen:
„Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München drückt seinen Protest über die zum 1. Juli geplante Rentenerhöhung von 0,254 Prozent bei gleichzeitiger horrender Steigerung der Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren aus. Selbst Politiker haben erkannt, dass aus diesem Grund deutliche Anpassungen ihrer Bezüge notwendig sind. Vertreter der Beamten stellen Forderungen in den Raum von 6,8 Prozent oder diskutieren über Anpassungen der Bezüge und Pensionen. Die finanziellen Auswirkungen für die Rentenkassen sind enorm und kommen den Rentnern nicht zugute. Der notwendige Verwaltungsaufwand für die Umsetzung dieser „Mini-Erhöhung“ steht in keinem vertretbaren Verhältnis und ist ein Schlag ins Gesicht aller Rentenbezieher.“

Technologiepark Messestadt Riem: Planungsunterlagen liegen aus
(23.4.2013) Der Technologiepark Messestadt West ist als moderner Gewerbepark geplant, der insbesondere Betrieben aus dem Medien- und High-Tech-Umfeld sowie aus dem Bereich Umwelttechnik einen Standort bieten soll. Das Bebauungsplangebiet des Technologieparks wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. Teil 1 wurde bereits im September 1998 rechtsverbindlich. Nun sollen die Planungen zum Technologiepark mit dem Teil 2 abgeschlossen werden. Es ist beabsichtigt, westlich der Messe Standorte für hochwertiges, modernes und zukunftsorientiertes Gewerbe zu entwikkeln. Dabei werden im Teil 2 zirka 1.200 Arbeitsplätze geschaffen.
In der Rathaus Umschau vom 19. April wurden versehentlich zwei falsche Örtlichkeiten veröffentlicht, an denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung informieren kann.
Ausgelegt sind die Unterlagen vom 23. April bis 23. Mai richtigerweise an folgenden städtischen Dienststellen:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),

- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Waldtrudering, Wasserburger Landstraße 205 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Münchner Radlstadtplan jetzt erhältlich

(23.4.2013) Die aktuelle Auflage des Münchner Radlstadtplans liegt ab sofort auch im Baureferat, Infothek, Friedensstraße 40, sowie im Kreisverwaltungsreferat, Empfang, Ruppertstraße 19, aus. Daneben ist der in 10. Auflage erschienene Radlstadtplan kostenlos im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), Foyer, Bayerstraße 28a, sowie beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC), Platenstraße 4, erhältlich, solange der Vorrat reicht. Die Karte bildet günstige Verkehrsbeziehungen mit dem Rad in München ab und erstmals auch Radwege außerhalb der Stadtgrenzen. Aufgelegt wird der Münchner Radlstadtplan seit 1989 vom RGU. Der Radlstadtplan kann auch im Internet unter *www.muenchen.de/fahrrad* aufgerufen werden sowie über *www.muenchen.de/rgu*.

Clever sanieren – im Bauzentrum München

(23.4.2013) Beim Sanieren eines Gebäudes gibt es viele individuelle Aspekte, die berücksichtigt werden müssen – denn Zustand, verwendete Baumaterialien oder auch Energiebedarf sind bei jedem Haus unterschiedlich. Dem Bauherren stellen sich dann Fragen nach dem idealen Dämmstoff, den Einsatz regenerativer Energieträger bis hin zur Beurteilung von Sanierungskonzepten. Bei den Münchner EnergieSparTagen am Samstag und Sonntag, 27. und 28. April, gibt es auf diese und weitere Fragen Antworten sowie viele Tipps, wie gute Qualität zu einem vernünftigen Preis verwirklicht werden kann. Immobilienbesitzerinnen und -besitzer, Mieterinnen und Mietern aber auch Fachleute können sich jeweils von 9.30 bis 17.30 Uhr im Bauzentrum München in der Messestadt Riem, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West), Anregungen holen, wie Betriebs- und Unterhaltskosten langfristig gesenkt, Fördermittel richtig kombiniert und der Energieverbrauch gesenkt werden kann.
Insgesamt 26 Vorträge in zwei Vortragsreihen, ein Ausstellerforum (mit 19 Firmenvorträgen) und mehr als 30 Infostände erwarten die Besucherinnen und Besucher der EnergieSparTage. Themen werden unter anderem sein: Photovoltaik und Solarthermie, Wärmedämmung, Strom sparen, barrierefreies Bauen und Sanieren. Die neuen Richtlinien des Förderprogramms Energieeinsparung (27. April, 11.30 Uhr) werden dabei ebenso er-

läutert wie die Möglichkeit, „Sonnenenergie und Denkmalschutz“ zu kombinieren (27. April, 13 Uhr). Auch ein Passivhaus-Forum (27. April, 14 Uhr) wird angeboten. Neben unterschiedlichen Firmen sind auch wieder Verbände und Institutionen mit Infoständen vertreten; so zum Beispiel der Eigenheimerverband Bayern e.V., der Bauherren-Schutzbund e.V., die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V., die Verbraucherzentrale Bayern e.V. und die Bayerische Architektenkammer. Kooperationspartner der EnergieSparTage ist die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München. Schirmherr ist Bürgermeister Hep Monatzeder. Der Eintritt zu den EnergieSparTagen ist kostenlos.

Fachgespräch über Sanierungskonzepte für WEG's

Im Vorfeld der EnergieSparTage bietet das Fachgespräch „Sanierungskonzepte für Wohnungseigentümergemeinschaften (WEG)“ am Donnerstag, 25. April, von 15.30 bis 18 Uhr im Bauzentrum München einen Überblick zu den rechtlichen Grund-lagen sowie den Finanzierungsmöglichkeiten für eine Sanierung. Dabei wird es vornehmlich um Anlagen- und Energie-Contracting gehen sowie um den Kostenansatz. Der Eintritt ist ebenfalls frei. Für das Fachgespräch wird jedoch um Anmeldung unter bauzentrum.rgu@muenchen.de gebeten. Das komplette Programm der EnergieSparTage gibt es unter *www.Muenchner-EnergieSparTage.de*. Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon 54 63 66-0.

Nordic Talking: Literatur, Film und Debatten aus Europas Norden

(23.4.2013) Der isländische Kultautor Hallgrímur Helgason eröffnet heute Abend um 19 Uhr in der Black Box, im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, das Festival Nordic Talking. Veranstalter des Festivals, das von 23. April bis 16. Mai dauert, sind die Münchner Stadtbibliothek und die Münchner Volkshochschule (MVHS). Zur Eröffnung sprechen Stadtdirektor Anton Biebl in Vertretung des Kulturreferenten, Helle Meinertz, Konsulin des Königreichs Dänemark in München, und Per Erik Veng, Botschaftsrat der Königlich Dänischen Botschaft in Berlin. Im Anschluss an die Veranstaltung legt das schwedisch-deutsche DJ-Duo Nørdic by Nature in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig einen skandinavischen Mix aus Pop, Electronica, Indie und Dance auf.

Hallgrímur Helgason ist in Deutschland mit seinen Romanen „101 Reykjavík“, „Vom zweifelhaften Vergnügen, tot zu sein“ sowie „Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen“ bekannt geworden. Zur Eröffnung gibt er Einblick in sein Schaffen als bildender Künstler und Lyriker. Am 27. April stellt er seinen Roman „Eine Frau bei 1000°“ ebenfalls in der Black Box um 21 Uhr vor. Karten zu 7 Euro, ermäßigt

5 Euro, gibt es für beide Veranstaltungen an der Abendkasse im Gasteig, unter *www.muenchenticket.de* oder telefonisch unter 54 81 81 81.
Das gesamte Programm mit Lesungen, Filmen, Debatten und Musikveranstaltungen findet sich auf dem Festivalblog *www.nordictalking.org*.
An den Veranstaltungsorten liegt darüber hinaus ein kostenloser Katalog mit Hintergrundberichten zum Festivalprogramm aus. Weitere Presseinformationen zu Nordic Talking erteilt für die Münchner Stadtbibliothek Ute Wiemer, pr@ojekte.de, Telefon 01 70-5 50 66 46, für die MVHS Susanne Lößl, susanne.loessl@mvhs.de, Telefon 4 80 06-61 88.

Ausstellung „RICOCHET#6. Martin Brand" im Museum Villa Stuck
(23.4.2013) Als sechste Folge der Ausstellungsreihe RICOCHET präsentiert das Museum Villa Stuck Fotos, Filme und Videoinstallationen des Foto- und Videokünstlers Martin Brand (geboren 1975). Im Mittelpunkt seiner Werke, die sich zwischen Dokumentation und Fiktion, zufälliger Beobachtung und Inszenierung bewegen, stehen meist Jugendliche, die einer bestimmten Subkultur angehören wie Punks, Gothics, Skinheads oder Death-Core-Musiker. Seine künstlerische Auseinandersetzung zeigt die Menschen, die sich hinter den Szene-Codes verbergen. Martin Brand offenbart auch einen kritischen Blick auf die gesellschaftlich-soziale Realität in Deutschland, indem er die Suche nach Identität und Vorbildern, Mechanismen der Szenebildung und -hierarchien, Wertvorstellungen und Männlichkeitsstereotypen thematisiert.
So beschäftigt sich zum Beispiel seine Videoarbeit „Portraits of Young Men" (2010) mit der „coolen" Fassade von Jugendlichen. Im Alten Atelier Franz von Stucks ist Martin Brands neueste Arbeit „Rebel Rebel" (2011/12) zu sehen, eine Dokumentation rund um den deutschen Musiker David Beule und die Metal- und Deathcore-Szene. Der Titel der Zweikanal-Videoinstallation bezieht sich auf den Titel eines Glamrock-Songs von David Bowie. Mit der Installation im Alten Atelier von Franz Stuck tritt der extreme Lebensentwurf eines heutigen Jugendlichen in einen Dialog mit Franz von Stucks Raum gewordener Selbstinszenierung: das Alte Atelier mit dem Altar der Sünde, das seine Identität als Künstlerfürst manifestiert.
Eine weitere Werkgruppe zeigt Arbeiten, denen keine selbst gefilmten Aufnahmen, sondern gefundenes Videomaterial, sogenanntes Found Footage, zu Grunde liegt, wie die Videoinstallation „Match" (2005).
Die Ausstellung „RICOCHET #6. Martin Brand" wird am Donnerstag, 25. April, 19 Uhr, von Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Anne Marr, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine Einführung.

„RICOCHET #6. Martin Brand“ ist vom 26. April bis 7. Juli, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr sowie am ersten Freitag im Monat von 11 bis 22 Uhr, im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu besichtigen. Der Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro, und schließt den Besuch der historischen Räume sowie anderer Sonderausstellungen ein. Ausführliche Informationen und das Rahmenprogramm sind im Internet unter *www.villastuck.de* abrufbar.

Filmemacherin Marguerite Duras im Filmmuseum

(23.4.2013) Vom 26. April bis 26. Juni präsentiert das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Retrospektive mit Filmen von Marguerite Duras – eine Reihe in Kooperation mit dem Haus der Kunst, das noch bis zum 22. September eine Installation der koreanischen Künstlerin Haegue Yang ausstellt, die sich in vielen ihrer Arbeiten explizit auf Duras' Werk bezieht. Die Retrospektive zeigt an elf Abenden insgesamt 15 Filme von Marguerite Duras (geboren 1914). Duras' Filme widmen sich dem Verhältnis zwischen Sichtbarem und Sagbarem, zwischen Erzählerischem und Nicht-Erzählerischem jenseits des Buches. Nach über 20 Jahren, in denen Duras Bücher für Filme schrieb, begann sie schließlich mit 52 Jahren, selbst Regie zu führen. „Ich finde es unglaublich, dass man bei Büchern nicht von Zuschauern spricht", hat sie einmal geschrieben und sagte: „Ich habe nicht einen Meter Film belichtet, der nicht politisch wäre". Besonders deutlich wird dieser Anspruch etwa im Film „India Song“ (1975), in dem Duras ihre Erfahrungen während der Arbeit in den französischen Kolonien stark verdichtet auf die Leinwand bringt. Der Film gehört zu einer Serie von Arbeiten, die eine multiperspektivische und nichtchronologische Rekonstruktion eines Regierungsballs an der französischen Botschaft in Kalkutta bildet.

Neben der politischen Dimension beinhalten Duras' Filme auch eine selbstreflektive Ebene. In ihren Arbeiten wird das Verhältnis zwischen Sichtbarem und Sagbarem, zwischen Erzählerischem und Nicht-Erzählerischem jenseits des Buches neu überdacht.

Die Künstlerin Haegue Yang ist am 27. und 28. April jeweils um 21 Uhr im Filmmuseum zu Gast. Alle Titel und Termine der Reihe sind im Programmheft des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu finden. Karten für die Filmreihe können wie immer vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.

Münchner Hoagartn in Feldmoching

(23.4.2013) Das Kulturreferat der Stadt München lädt am Freitag, 26. April, um 19 Uhr zu einem Münchner Hoagartn im Feldmochinger Hof, Feldmochinger Straße 389, ein. Fredi Betz übernimmt die Hoagartnleitung. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: der Moosacher 4gsang, Kurt Zeitlhöfler, die Haimhauser Dorfmusik, die Neuhauser Klarinettenmusik und die D-A-CH-Pfeifer.
Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen. Die teilnehmenden Gruppen sind nicht ausgewählt oder bestellt, sondern melden sich selbst. Mit Musik, Gesang und Bewirtung finden die Hoagartn jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur.* .

Schweizer Kabarett im Kunstforum Arabellapark

(23.4.2013) Der in München lebende Schweizer Kabarettist Christian Überschall stellt am Freitag, 26. April, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark sein aktuelles Programm „Saupreiß Schweizerischer! Sind die Deutschen noch zu retten?“ vor. Eintrittskarten zu 12 Euro sind unter der Telefonnummer 92 87 81 23 oder unter stb.bogenhausen.kult@muenchen.de erhältlich. Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule, Rosenkavalierplatz 16, Telefon 9 28 78 10, viola.miltner@muenchen.de.
Christian Überschall ist ein feinsinniger Spötter und Voyeur, bei dem manchmal zwar derbe, aber gut platzierte Pointen, genaue Beobachtungen, sparsame Mimik und Schweizer Humor zu einer stimmigen Aufführung verschmelzen. Dank seiner legendären Bayernnummern gilt er als der beste in München lebende Schweizer Kabarettist.
Weitere Infos unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen* und *www.christian-ueberschall.de*

Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

Stadion an der Grünwalder Straße:
Zulassung für Drittligaspiele nicht gefährdet

(23.4.2013) Die Süddeutsche Zeitung berichtet in Ihrem Artikel „Sanierte Tribüne bleibt leer" vom 22. April über angebliche Missstände bei der Sanierung des Stadions an der Grünwalder Straße. Hierzu nimmt das Referat für Bildung und Sport wie folgt Stellung:

Die Sanierung des Stadions entspricht den Vorgaben des Stadtratsbeschlusses vom 2. Dezember 2009. Dieser beinhaltet die notwendigen Sanierungsmaßnahmen und sieht deren Abschluss bis 2014 vor. Die Westtribüne ist darin enthalten, soweit Maßnahmen erforderlich sind. Die im SZ-Artikel angesprochenen Toilettenanlagen werden wie geplant und mit den Vereinen abgestimmt im Laufe der Saison 2013/2014 erneuert.

Die Stadt stellt den Nutzern eine drittligataugliche Spielstätte zur Verfügung, die in allen wichtigen Punkten eine zeitgemäße Sportausübung ermöglicht. Das neue Spielfeld ist das Kernstück. Das Fassungsvermögen von 12.500 Zuschauern reicht für die Frauen-Bundesliga-Mannschaft des FC Bayern und die zweiten Mannschaften der beiden Münchner Profiklubs völlig aus. Der Zuschauerschnitt beträgt in der Frauen-Bundesliga 1.100 pro Spiel. In der 3. Liga liegt er bei knapp 6.000 und bei den zweiten Mannschaften deutlich darunter. Bei einer höheren Kapazität wäre im Übrigen schon aus rechtlichen Gründen eine Sanierung im Bestand nicht möglich gewesen.

In dem Artikel heißt es weiterhin, dass „die gebaute Osttribüne des Stadions aus Sicherheitsgründen weitgehend ungenutzt bleibt". Das trifft nicht zu. Die neu erbaute Osttribüne steht den Zuschauerinnen und Zuschauern selbstverständlich zur Verfügung. Die Vereine entscheiden in Abstimmung mit der Polizei, ob die Tribüne geöffnet wird. Das hängt von der voraussichtlichen Anzahl der Besucherinnen und Besucher ab. Alle Tribünenbereiche haben wie bisher getrennte Zugänge.

Folglich ist die Zulassung für Drittligaspiele nicht gefährdet. Die Drittligatauglichkeit des Stadions war nie in Frage gestellt. Bei einer Stadion-Begehung am 22. April haben Vertreter des Deutschen Fußball Bundes die Zulassung des Stadions für die Dritte Liga positiv beurteilt.

Das Gerücht, dass „auf der Baustelle schlicht das Geld ausgegangen ist" und deshalb die „Gefangenensammelstelle bisher nicht aus der Westkurve in den Osten verlegt worden ist", entspricht nicht den Tatsachen. Der

Befehlscontainer der Polizei verbleibt im Bereich der Westtribüne; die „Gefangenensammelstelle“ wird wie geplant in den Bereich der Ostkurve verlegt. Die Funktionalität für ein drittligataugliches Stadion ist auch in diesem Zusammenhang in keiner Weise beeinträchtigt.
Die Stadt München eröffnet das Stadion an der Grünwalder Straße wie geplant und stets kommuniziert zu Beginn der neuen Saison Ende Juli 2013. Die Sanierungsarbeiten sind sowohl finanziell als auch zeitlich voll im Plan und entsprechen dem Auftrag des Stadtrates. Ein offizielles Einweihungsfest ist für den 14. September in Vorbereitung.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 23. April 2013

Alten-Service-Zentrum im 24. Stadtbezirk Feldmoching - Hasenbergl
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 14.3.2013

Alten-Service-Zentrum im 24. Stadtbezirk Feldmoching - Hasenbergl
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 14.3.2013

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 14.03.2013 führen Sie Folgendes aus:

„Bei einem Ortsbesuch wurde das Fehlen eines zentralen, gut erreichbaren Alten-Service-Zentrums im 24. Bezirk beklagt.
Der dringende Bedarf wurde vom Stadtrat am 22.09.2011 bestätigt und die Verwaltung mit der eiligen Suche nach einem geeigneten Standort beauftragt.
Ca. 1 ½ Jahre später liegen noch immer keine konkreten Planungen vor."

Zu Ihrer Anfrage vom 14.03.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage:
Wie ist der aktuelle Sachstand bei der Realisierung eines Alten-Service-Zentrums im 24. Stadtbezirk?

Antwort:
Mit Beschluss des Bedarfsplanes für Alten- und Service-Zentren (ASZ) von 2006 (Vorlagen-Nr. 02-08/V 08115) wurde der dringliche Bedarf für ein ASZ im Stadtbezirk 24 bestätigt. Seitdem sucht das Sozialreferat mit höchster Priorität in der Rangfolge der zu schaffenden ASZ einen geeigneten Standort. Der große Nachdruck bei der Suche wurde im Beschluss des Sozialausschusses vom 22.09.2011 „Errichtung eines ASZ im 24. Stadtbezirk" (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 07249) erneut dargestellt.

Leider konnte trotz mehrerer Standortprüfungen noch keine Realisierung erreicht werden.
Die geprüften Standorte entsprachen auf Grund unzureichender Größe oder ungünstiger Lage nicht den erforderlichen Voraussetzungen. Sie waren für die Umsetzung der geforderten Leistungsangebote, wie sie über die ASZ-Konzeption und die vertraglich festgelegten Betriebsvereinbarungen definiert sind, nicht geeignet. Für den Betrieb eines ASZ müssen zudem das geforderte Raum- und Funktionsprogramm und die vorgeschriebenen Bau- und Ausstattungsstandards erfüllt werden können.

Es liegt im öffentlichen Interesse, dass zur Versorgung der älteren Bürgerinnen und Bürger im 24. Stadtbezirk in absehbarer Zeit ein ASZ zur Verfügung steht.

Auf Grund der hohen Dringlichkeit und des großen Bedarfs, möglichst zeitnah im Stadtteil Hasenbergl ein ASZ in Betrieb zu nehmen, prüft das Sozialreferat derzeit mit großem Nachdruck weitere Standortoptionen für einen Neubau oder die Nutzung durch einen Umbau in einem bestehenden Gebäude.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 23. April 2013

Stadtratsresolution zur Unterstützung nicht kommerzieller Hörfunksender, wie z. B. Radio Lora in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Klaus-Peter Rupp und Beatrix Zurek (SPD)

Baustelle Marienplatz – warum wird das Durchfahrverbot nicht besser überwacht?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Radwegverbindung vom Tal zum Marienplatz
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Ist die Versorgung mit Postdienstleistungen flächendeckend in der LH München gegeben?
Anfrage Stadtrats-Mitlieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister Ude

Rathaus

Bettina Messinger
Beatrix Zurek
Klaus-Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

München, 23.04.2013

Stadtratsresolution zur Unterstützung nicht kommerzieller Hörfunksender, wie z. B. Radio Lora in München

Antrag

Der Stadtrat unterstützt die Kampagne „Medienvielfalt für Bayern“, die sich für einen gesetzlich verankerten Förderauftrag für Community-Medien in Bayern ausspricht.

Begründung:

Radio Lora München und andere nicht-kommerzielle Hörfunksender spielen in der Medienvielfalt eine wichtige Rolle. Sie ermöglichen vielen Menschen niederschwelligen Zugang zu den Medien, sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Medienerziehung und zur Medienkompetenz und fördern die Integration und das Verständnis unter den Kulturen. Letztlich stellen sie ein ganz spezifisches Angebot zur Partizipation in unserer Gesellschaft dar und unterstützen so den demokratischen Diskurs. Über die Bedeutung der Community Media gibt es auch in höchsten politischen Gremien keinen Zweifel, wie einschlägige Erklärungen des Europaparlaments und des Ministerkomitees des Europarats belegen. Durch die aktuellen Kürzungen der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) sind sie in ihrer bisherigen Arbeit gefährdet.

Anders als in anderen Bundesländern ist die Förderung von Community-Medien in Bayern nicht gesetzlich abgesichert. Daher fordern wir den Stadtrat auf, das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Programmangebot von nicht kommerziellen Hörfunksender zu unterstützen und die im obigen Antrag formulierte Resolution zu beschließen.

gez.
Bettina Messinger
Stadträtin

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

gez.
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE
23.04.13

Baustelle Marienplatz – warum wird das Durchfahrverbot nicht besser überwacht?

Die Baustelle zur Sanierung des Marienplatz-Untergeschosses hat jetzt den östlichen Teil des Marienplatzes erreicht und eine Sperrung der Durchfahrt von der Dienerstraße her notwendig gemacht. Nur Fußgänger können diesen Bereich noch queren. Nun gibt aber massive Beschwerden von Fußgängern und von den CityPartnern, dass sich viele Fahrradfahrer an das Durchfahrverbot überhaupt nicht halten, weiterhin, ohne abzusteigen, die Stelle – oft in halsbrecherischen Fahrmanövern - passieren und dadurch an dieser Engstelle Fußgänger, aber auch sich selbst, erheblich gefährden. Aus eigener Beobachtung kann dieser Zustand bestätigt werden, aber auch, dass das Durchfahrverbot nicht ausreichend überwacht wird.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Warum wird das Durchfahrverbot, das auch für Fahrradfahrer gilt, an der Baustelle Marienplatz/Dienerstraße nicht wirksam überwacht?
2. Warum werden dort nicht schwerpunktmäßig auch Kräfte der städtischen Verkehrsüberwachung eingesetzt um dem Verbot Geltung zu verschaffen?
3. Warum gibt es an dem Beginn der Fußgängerzonenbeschilderung der Dienerstraße keine deutlich sichtbaren Hinweisschilder, die darauf aufmerksam machen, dass die Straße am Marienplatz auch für Radfahrer gesperrt und eine Querung des Marienplatzes zurzeit nicht möglich ist?

Richard Quaas, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.csu-rathaus-muenchen.de
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 23.04.2013

Radwegverbindung vom Tal zum Marienplatz

Antrag

1.) Die Verwaltung (Baureferat und Kreisverwaltungsreferat) wird aufgefordert, während der laufenden Bauarbeiten im Tal und am Marienplatz, eine komfortable Radwegverbindung im Bereich des Alten Rathauses in Richtung Westen zu schaffen. Dabei empfiehlt sich die Entfernung des derzeitigen – von Fußgängern unbenutzten – baulichen Gehsteigs, der unmittelbar nördlich an die Busspur in der Durchfahrt des Alten Rathauses angrenzt. Dadurch entsteht ausreichend Platz für eine niveaugleiche Verkehrsfläche, die für einen 1,5 – 2 m breiten Radfahrstreifen/ Schutz-streifen in westlicher Richtung genutzt werden kann.

2.) Der Durchgang vom Tal zum Marienplatz, unmittelbar vor dem Zugang zum Alten Rathaus wird künftig als reiner Fußweg eingerichtet.

Begründung:

Die derzeitige Radwegführung vom Tal zum Marienplatz führt über einen gemeinsamen Rad-Fußweg unmittelbar vor dem Zugang zum Alten Rathaus. Aufgrund der hohen Fußgänger- und Radlerfrequenz ist diese eingerichtete Radwegverbindung sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger eine unerfreuliche Begegnung. Nur selten kann diese kurze Strecke fahrend zurückgelegt werden. Nur wenige Meter weiter südlich, an die Busspur angrenzend, ist ein baulicher Gehsteig angebracht, der vorwiegend als Rangierfläche für das Fahrradabstellen dient, deshalb keinen Raum für Fußgänger bietet und an diesem historischen Ort auch optisch wenig ansprechend ist. Durch eine niveaugleiche Straßenreparatur mit Radfahrstreifen in Richtung Westen könnte an dieser stark frequentierten Stelle eine Trennung von Fuß- und Radverkehr stattfinden und für diese Verkehrsteilnehmer eine deutliche Verbesserung geschaffen werden, ohne dass Bus- und Taxiverkehr in Richtung Tal behindert werden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die beantragte Maßnahme sollte als Ergänzung der Baumaßnahmen im Tal durchgeführt werden, damit nach Beendigung der Baumaßnahmen im Tal eine durchgängige komfortable Radwegverbindung zum Marienplatz existiert, und keine spätere Beeinträchtigung des Verkehrs nach fertiggestelltem Tal stattfindet, wofür die BürgerInnen sicher wenig Verständnis hätten.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Johann Altmann
Dr. Otto Bertermann
Ursula Sabathil

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
otto.bertermann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 22. April 2013

ANFRAGE

Ist die Versorgung mit Postdienstleistungen flächendeckend in der LH München gegeben?

Wiederholt wurde seit 2003 in Anträgen auf die Problematik einer sich im Zuge der Privatisierung der Post verschlechternden Versorgung der breiten Bevölkerung mit wohnortnahen Postdienstleistungen hingewiesen. Nun wurde ohne räumlich und qualitätsmäßig für adäquaten Ersatz zu sorgen zum Beispiel die seit Jahrzehnten intensiv genutzte Postfiliale am Hans-Seidel-Platz geschlossen. Die Bevölkerung vor Ort hat seitdem als nächstgelegene Postleistungsstelle nur noch einen Dienstleister an der Albert-Schweitzer-Straße, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln vergleichsweise schlecht und zudem nicht einmal barrierefrei erreichbar ist. Dies deutet offenbar eine Entwicklung an, nach der seitens der Post hinsichtlich der Versorgung mit Postdienstleistungen das Prinzip Kostenoptimierung betrieben wird, während die Bevölkerung und auch die Kommunen mit allen Nachteilen zurechtkommen muss. In den bisherigen Beschlussvorlagen der LH München wurde jeweils jedoch nur lapidar auf die formale Einhaltung der in der PUDLV festgelegten Rahmenbedingungen und Vorgaben verwiesen, die man jedoch weder überprüfen noch eigene Vorgaben dazu machen könne und wonach die LH München auf die freiwillige Information und Leistungen der Post angewiesen sei. Im übrigen wird auf die Zuständigkeit der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) verwiesen.

Daher fragen wir den Herrn Oberbürgermeister:

1. Welches Ergebnis brachte die gemäß bereits in der Beschlussvorlage 02-08 / V 02913 vorgegebene Bitte der LH München an die RegTP um Überprüfung des Netzes der stationären Einrichtungen und Briefkastenstandorte auf Übereinstimmung mit den Vorgaben durch die PUDLV?

...

a) Inwieweit sind heute – Stand April 2013 – für den Bereich der LH München die Vorgaben der PUDLV hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit stationären Einrichtungen in einem 2.000 Meter Radius durchgängig noch oder auch nicht mehr erfüllt?

2. Welche dieser Einrichtungen sind Stand April 2013 nicht direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und barrierefrei erreichbar?

3. Bei welchen dieser nicht entsprechend erreichbaren und ausgebauten Einrichtungen ist seitens der LH München geplant, diese Mängel zu beseitigen bzw. welche Lösungsansätze stellt man sich seitens der LH München vor?

   a) Welcher Zeitrahmen ist für diese Problemlösungen vorgesehen?

4. Wie bewertet die LH München nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre insgesamt die Umstellung des Postfilialnetzes und welche Änderungen wären ggf. seitens des Gesetzgebers nötig, um dauerhaft für die Bevölkerung eine wohnortnahe Versorgung mit Postdienstleistungen zu gewährleisten?

   a) Wie stellt sich insbesondere diese Bewertung bei Einbeziehung der Anforderungen an eine alternde Gesellschaft und für die Integration und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am Alltagsleben dar?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

gez.

Dr. Otto Bertermann
ehrenamtlicher Stadtrat

Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 23. April 2013

Terminhinweis (Wiederholung)
Pressemitteilung SWM

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM

Busbetriebshof West
Pressemitteilung MVG

Sonntag, 28. April: MVG Museum geöffnet
Pressemitteilung MVG

bauma 2013: gigantisch, begeisternd, geliebt
Pressemitteilung Messe München GmbH

Alles schläft, einsam wacht: Informationsabend zu Schlafstörungen
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Freitag, 26. April, 17.20 Uhr, Heizkraftwerk Süd, Schäftlarnstraße 15 (Einfahrt gegenüber Großmarkthalle)

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, besucht das Heizkraftwerk Süd in München, um sich insbesondere zu aktuellen Fragen der Energieerzeugung in Deutschland auszutauschen. Im Gespräch mit dem Vorsitzenden der SWM Geschäftsführung, Dr. Florian Bieberbach, sowie dem Geschäftsführer Versorgung und Technik, Stephan Schwarz, werden die Themen Wärme und Effizienz im Mittelpunkt stehen. Beleuchtet werden sollen dabei insbesondere auch Aspekte der Kraft-Wärme-Kopplung.

Zum Rundgang mit dem Minister und den SWM Geschäftsführern durch das Heizkraftwerk sowie zum anschließenden Pressestatement sind Medienvertreter herzlich eingeladen. Der Rundgang beginnt um 17.20 Uhr. Einlass auf das Kraftwerksgelände ab 16.45 Uhr.

Um eine schriftliche Anmeldung unter presse@swm.de wird bis Mittwoch, 24. April, gebeten. Bitte halten Sie am Eingang Ihren gültigen Presseausweis bereit.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Freitag, 26. April 2013, 10 Uhr, Prinzregentenbad, Prinzregentenstraße 80

Auch wenn man es angesichts des zurückliegenden langen und dunklen Winters noch nicht glauben mag: Die Freibadsaison 2013 steht unmittelbar vor der Tür. Am 1. Mai öffnen mit dem Schyrenbad und dem Prinzregentenbad die ersten Freibäder der SWM. Die Vorbereitungen laufen bereits seit Wochen auf Hochtouren.

Auf dem Prinzestrand erläutert SWM Bäderchefin Christine Kugler, was die Besucher diesen Sommer in den M-Bädern erwartet.

Hinweis: Bei sehr schlechtem Wetter findet die Pressekonferenz im Restaurant „Aquamarin“ im Prinzregentenbad statt.

Anfahrt Prinzregentenbad: Prinzregentenstraße 80;
U4 / MetroBus 54 / StadtBus 100 „Prinzregentenplatz“,
Tram 16 „Friedensengel/Villa Stuck“

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

23.4.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Busbetriebshof West:

- Neue Chance für einen Neubau in Moosach
- Moratorium für bisherige Planungen in Laim

Der Busbetriebshof West der MVG könnte – entgegen der 2011 getroffenen Entscheidung – doch von Laim nach Moosach verlagert werden. Anlass für die Neubewertung der Standortfrage ist insbesondere, dass am Georg-Brauchle-Ring unweit der SWM Zentrale eine größere Fläche genutzt werden könnte als vor zwei Jahren verfügbar und damit Basis der damaligen Machbarkeitsstudie war. Die SWM als Bauherr haben die Planungen für den Moosacher Standort zwischenzeitlich neu aufgenommen und das Projekt unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen erneut auf Machbarkeit überprüft – mit positivem Ergebnis, das dank einer Randbebauung auch städtebaulich überzeugen kann. Für die Sanierung und den Umbau des bisherigen Betriebshofs an der Westendstraße (samt neuer Riegelbebauung als Lärmschutzlösung zum geplanten Wohngebiet) gilt nun ein Planungsmoratorium bis Ende dieses Jahres. Sollte das Neubauvorhaben bis dahin realisierungsreif sein, könnte die anstehende Sanierung des Laimer Standorts zu den Akten gelegt und der dortige Betriebshof nach Fertigstellung des neuen Komplexes zugunsten von zusätzlicher Wohnbebauung aufgegeben werden.

Nach einer bauplanerischen Überarbeitung des städtischen Areals zwischen Georg-Brauchle-Ring, Hanauer Straße und SWM Gelände stehen nun bis zu 33.000 qm – etwa 10.000 qm mehr als bisher – für einen neuen Busbetriebshof zur Verfügung, weil das entsprechende Grundstück nach Westen über den bisherigen Verlauf der Emmy-Noether-Straße hinaus erweitert werden kann. Die Emmy-Noether-Straße würde dann an die Hanauer Straße angebunden. Damit hätte der neue Betriebshof in Moosach ein größeres Potenzial als der bestehende in Laim. Statt heute maximal 150 könnten künftig bis zu 200 Gelenkbusse abgestellt und gewartet werden. Diese Kapazität ist mittelfristig fraglos erforderlich, wenn

das enorme Fahrgast- und damit Flottenwachstum in den nächsten Jahren weiter anhält. Erheblich vereinfacht würden durch den Neubau mit optimiertem Flächenzuschnitt auch die Betriebsbereitmachung der Busse (Waschen, Tanken usw.) sowie die Werkstattabläufe.

Voraussetzung für die Realisierung ist, dass die wesentlichen Weichenstellungen, nicht zuletzt auch durch den Stadtrat, für den Neubau bis Ende des Jahres vorliegen. Denn nur dann könnte der Betriebshof 2018 in Betrieb gehen. Eine Eröffnung in fünf Jahren ist zwingend erforderlich, weil dies der „Restlaufzeit" des alten Betriebshof an der Westendstraße entspricht, sofern dieser nicht umfangreich saniert wird. SWM/MVG befinden sich bereits in einem intensiven Abstimmungsprozess mit den beteiligten städtischen Referaten, um den ambitionierten Zeitplan einhalten und damit den Neubau verwirklichen zu können. Erste Signale zu diesen Überlegungen der SWM sind sehr positiv.

Mögliche Bebauungsvariante *ehemaliges Gaswerksgelände mit Busbetriebshof*

Bei einer Verlagerung von Laim nach Moosach würde das derzeit vom Busbetriebshof belegte Areal für zusätzliche Wohnbebauung (ca. 500 Einheiten) genutzt. Außerdem könnte auf dem benachbarten Grundstück des ehemaligen Tram-Betriebshofs früher als bisher beabsichtigt mit dem 1. Bauabschnitt für neue Wohnungen begonnen werden. Durch die Absiedlung des Busbetriebshofs entstünden außerdem zusätzliche Potenzia-

le für die Neuordnung bzw. Wohnraumschaffung im Umfeld (z. B. Kiem-Pauli-Weg). In Moosach wäre der Neubau des Busbetriebshofs, in dem auch die MVG-Automatenwerkstatt integriert würde, Ausgangspunkt für die städtebauliche Entwicklung entlang des Georg-Brauchle-Rings sowie der Hanauer Straße, darunter wäre in erheblichem Umfang weiterer Wohnungsbau inkl. SWM Werkswohnungen.

Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr: „So wie es aussieht, könnten wir in Moosach ein Grundstück in einer Größenordnung bekommen, wie wir es brauchen und lange Zeit ohne Erfolg gesucht haben. Es wäre nun sogar größer als der bisherige Betriebshof, hätte im Endausbau rund ein Drittel mehr Kapazität und böte bessere Bedingungen für die Betriebsabwicklung, auch im Hinblick auf neue, größere Fahrzeuge wie die Buszüge. Dadurch vermeiden wir die Notwendigkeit, bei wachsendem Wagenpark in absehbarer Zeit einen dritten Standort finden und entwickeln zu müssen. Unsere Strategieänderung ist daher konsequent. Unter den veränderten Bedingungen wäre der Moosacher Standort zukunftsfähiger als der Laimer, alles in allem aber auch trotz geschätzter Investitionskosten von rund 50 Millionen Euro insgesamt wirtschaftlicher. Zudem wäre der Bau von Werkswohnungen in der Nachbarschaft möglich – was uns auch die Suche nach zusätzlichen Mitarbeitern im Fahrdienst erleichtert."

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Die neue Entwicklung ist eine Chance in gleich mehrfacher Hinsicht: Unser Busbetriebshof West bekäme eine neue, zukunftsfähige Heimat. Beide Standorte könnten städtebaulich weiter entwickelt werden. Konkret entstünde in beiden Stadtteilen auch Wohnraum in einer Größenordnung von insgesamt schätzungsweise 1.500 Einheiten. Die Moosacher Option wäre aber auch finanziell günstiger, wie unsere Wirtschaftlichkeitsberechnungen zeigen. Daher treiben wir unsere Planungen in Zusammenarbeit mit der Stadt nun zügig voran, um rechtzeitig Planungssicherheit zu haben und unsere Zentrale um diese betrieblichen Einheiten unserer Verkehrstochter erweitern zu können."

23.4.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Sonntag, 28. April: MVG Museum geöffnet

Das MVG Museum lädt am Sonntag, 28. April, zu seinem nächsten Öffnungstag ein. Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Einige Highlights im Museum:

- In der großen Halle sind auf zwei Gleisen **historische Trambahnen** ausgestellt, daneben Busse, Arbeitsfahrzeuge und Modelle.
- In einer nachgebauten Untersuchungsgrube hat man die seltene Gelegenheit, eine **Tram von unten** zu betrachten.
- Ein **U-Bahn-Fahrsimulator** bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen.
- Am **interaktiven Netzplan** können sich Besucher mittels Leuchtdioden das Tram- und U-Bahnnetz vergangener Zeiten anzeigen lassen.
- Es werden laufend **Führungen** angeboten, auch für Kinder.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2 Euro. Familienkarte: 5 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit dem SEV-Bus 117 (statt Tram 17), Endhaltestelle Schwanseestraße, und mit den StadtBus-Linien 139, 144 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, zu erreichen. Außerdem fährt ab 11 Uhr alle halbe Stunde ein Shuttlebus ab Giesing Bf.

Weitere Informationen: www.mvg-mobil.de

Schlussbericht
München, 21. April 2013
Presseinformation

Sabine Wagner
Projekt-PR-Referentin
Tel. +49 89 949-21478
sabine.wagner@
messe-muenchen.de

bauma 2013: gigantisch, begeisternd, geliebt

- **Rund 530.000 Besucher aus mehr als 200 Nationen**
- **Anteil internationaler Besucher hoch wie nie**
- **3.420 Aussteller aus 57 Ländern**

Die bauma ruft…

… und alle kommen: Gut 530.000 Besucher aus über 200 Ländern kamen vom 15. bis 21. April auf das Münchner Messegelände. Nach den Bestmarken bei der Ausstellerzahl und der Fläche hat die bauma auch bei den Besuchern einen neuen Rekord aufgestellt. „Dies tut unserer Branche in diesen doch turbulenten Zeiten gut und wird ihr sicherlich Aufwind geben“, sagt Johann Sailer, Vorsitzender des Fachverbandes Bau- und Baustoffmaschinen im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und Präsident des Europäischen Baumaschinenverbandes CECE.

Internationaler Besucheranteil hoch wie nie

Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, ist mehr als zufrieden: „Unsere Aussteller waren von der Qualität und Internationalität der Besucher begeistert. Es wurden gute Geschäfte gemacht. Mit mehr als 200.000 Besuchern aus dem Ausland lag die Zahl internationaler Gäste so hoch wie nie zuvor. Der Zuspruch dieses Jahr war einfach überwältigend.“

Die Top Ten Besucherländer waren Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, die Russische Föderation, Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Schweden und Polen. Das bauma Partnerland Indonesien war mit einer hochrangigen politischen Delegation und gut 800 Besuchern ebenfalls stark vertreten.

Qualität und Internationalität unerreicht

„Für Herrenknecht hat sich die bauma 2013 von ihrer besten Seite gezeigt. Das Publikum war erstklassig und sehr global. Wir konnten unser breit aufgestelltes Portfolio und unsere Spitzeninnovationen im Tunnelling und Mining sehr gezielt vermitteln“, sagt Dr.-Ing. E. h. Martin Herrenknecht, Vorsitzender des Vorstandes von Herrenknecht. Dem schließt sich Ron DeFeo, Chairman und CEO der Terex Corporation, nahtlos an: „Als größte Branchenveranstaltung bietet die bauma die einzigartige Gelegenheit, eine Vielzahl von Kunden aus aller Welt zu treffen.“ Und Johannes Weiermair, Geschäftsführer von SBM Mineral Processing, ergänzt: „Für uns war die bauma 2013 eine großartige Veranstaltung und ein großer Erfolg. Zum einen wegen der weltumspannenden Internationalität der Besucher und zum anderen aufgrund des sehr hohen Niveaus der Kontakte.“

Geschäftsabschlüsse allerorten

Insgesamt 3.420 Aussteller – 1.346 nationale und 2.074 internationale Unternehmen – aus 57 Ländern präsentierten auf einer Rekordfläche von 570.000 Quadratmetern die neuesten Produkte und Innovationen der Bau- und Bergbaumaschinenbranche - und das mit unglaublichem Erfolg, wie Stefan Heissler, Mitglied des Direktoriums der Liebherr-International AG bestätigt: „Wir können ein absolut positives Fazit nach der Messe ziehen. Kunden aus aller Welt waren zu Gast auf unseren Ständen und wir haben zahlreiche Aufträge abgeschlossen. In einigen Produktbereichen wurden die Erwartungen sogar weit übertroffen.“ Auch Michael Heidemann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH, ist mehr als zufrieden: „Vom ersten Messetag an wurde der Stand von Zeppelin und Caterpillar fast überrannt. Wir haben auf der bauma 2013 so viele Maschinen verkauft wie noch nie zuvor und damit einen neuen Rekord aufgestellt." Ebenso erfolgreich lief die bauma für XCMG, wie deren Vice President, Yanmei Zhang, berichtet: „Wir haben Aufträge im Gesamtwert von über 10 Millionen Euro, was rund 120 Maschinen entspricht. Unsere Investitionen in die Messe haben sich gelohnt.“

bauma - die unangefochtene Nummer eins

Die Spitzenposition der weltweit wichtigsten Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte ist unbestritten. Raul Garcia, Marketing Director von ULMA, sagt: „Die bauma ist für uns DIE Messe. Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen und natürlich 2016 auch wieder dabei." Frank W. Reschke, Gesamtvertriebsleiter und Mitglied der Geschäftsführung der Masa GmbH, zieht ebenfalls ein äußerst positives Fazit: „Unsere ohnehin hohen Erwartungen wurden noch übertroffen. Der Stellenwert der bauma ist immens, sie ist für uns alternativlos und mit Abstand die Nummer eins."

Die nächste bauma findet vom 11. bis 17. April 2016 in München statt.

Weitere Informationen gibt es unter www.bauma.de

Über die Messe München International

Die Messe München International ist mit rund 40 Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien allein am Standort München einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Über 30.000 Aussteller und rund zwei Millionen Besucher nehmen jährlich an den Veranstaltungen auf dem Messegelände, im ICM – Internationales Congress Center München und im MOC Veranstaltungscenter München teil. Die internationalen Leitmessen der Messe München International sind FKM-zertifiziert, d.h. dass die Aussteller- und Besucherzahlen sowie Flächenangaben nach einheitlichen Standards ermittelt und durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert werden. Darüber hinaus veranstaltet die Messe München International Fachmessen in Asien, in Russland, im Mittleren Osten und in Südafrika. Mit neun Beteiligungsgesellschaften in Europa und Asien und Afrika sowie über 60 Auslandsvertretungen, die mehr als 90 Länder betreuen, verfügt die Messe München International über ein weltweites Netzwerk. Auch beim Thema Nachhaltigkeit übernimmt sie eine Vorreiterrolle: Als erste Messeeinrichtung wurde sie mit dem Zertifikat „Energieeffizientes Unternehmen" vom TÜV SÜD ausgezeichnet.

Baumaschinenmessen der Messe München International

Zusätzlich zur Weltleitmesse bauma verfügt die Messe München International über eine breite Kompetenz in der Organisation weiterer, internationaler Baumaschinenmessen. Neben den Brandveranstaltungen bauma China in Shanghai und bauma Africa in Johannesburg sowie bei der bC India zusammen mit der Association of Equipment Manufacturers (AEM), ist die Messe München über ihre Tochtergesellschaft IMAG auch als Kooperationspartner regionaler Branchenveranstaltungen im Ausland tätig.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Alles schläft, einsam wacht: Informationsabend zu Schlafstörungen

Patientenveranstaltung
am Donnerstag, 25. April 2013, von 17 bis 18.30 Uhr
im Klinikum Bogenhausen, Hörsaal im Erdgeschoss

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

München, 22. April 2013. Am Donnerstag, 25. April, informieren Chefarzt Professor Helge Topka und sein Team der Klinik für Neurologie, Klinische Neurophysiologie und Stroke Unit am Klinikum Bogenhausen von 17 bis 18.30 Uhr über Schlafstörungen. Neben Ursachen und Diagnosemöglichkeiten erklären die Spezialisten in ihren Vorträgen, was gesunden und was pathologisch veränderten Schlaf ausmacht. Zudem geben sie einen Überblick über die unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten sowie Tipps für einen gesunden Schlaf. Im Anschluss können die Teilnehmer den Referenten bei einem kleinen Imbiss persönliche Fragen stellen.

Die Veranstaltung findet im Hörsaal (Erdgeschoss) des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77 statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der Mensch verbringt etwa ein Drittel seines Lebens im Schlaf. Solange er ungestört ist, denkt kaum jemand über seine Funktion nach. Aktuellen Erhebungen zufolge beklagen jedoch etwa ein Drittel aller Bundesbürger eine verminderte Schlafqualität. Treten unerholsamer Schlaf, vermehrte Tagesmüdigkeit oder nächtliche Verhaltensauffälligkeiten nicht nur gelegentlich auf, können Schlafstörungen den Charakter einer Krankheit annehmen. Mindestens zehn Prozent der Patienten in hausärztlichen Praxen leiden unter behandlungsbedürftigen Schlafstörungen und den möglichen Auswirkungen auf die Leistungs- und Arbeitsfähigkeit oder die Verkehrstüchtigkeit. Die Ursachen sind vielfältig, lassen sich heute aber meist sehr genau erfassen und einordnen – etwa in einem Schlaflabor. Somit können sie vielfach erfolgreich behandelt werden.

Klinikkontakt:
Sekretariat der Klinik für Neurologie, Klinische Neurophysiologie und Stroke Unit
Telefon: (089) 9270-2081, Telefax: (089) 9270-2083
E-Mail: neurologie.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten der Städtisches Klinikum München GmbH. Jährlich werden insgesamt rund 160 000 Menschen versorgt, davon etwa 90 Prozent als vollstationäre Patienten. Die Bettenkapazität liegt bei 3 400; gut 80 Prozent der circa 8 500 Mitarbeiter aus über 70 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich beschäftigt.

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende)
Freddy Bergmann
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Bürgermeister
Hep Monatzeder (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches
Klinikum
München